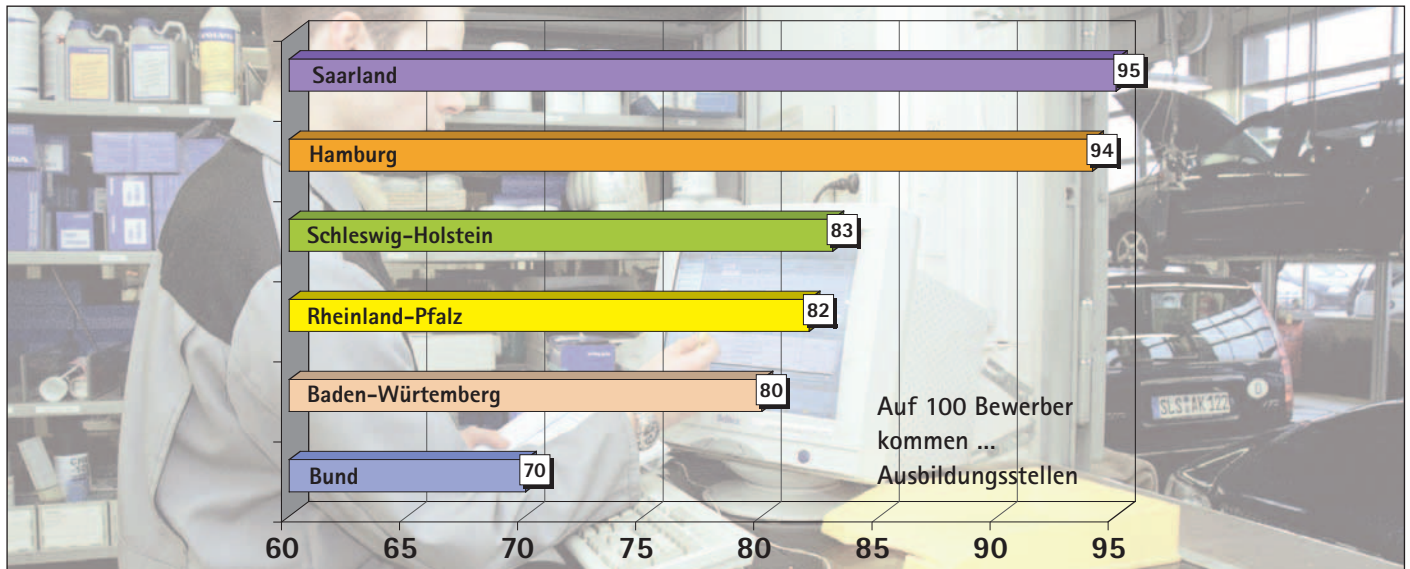


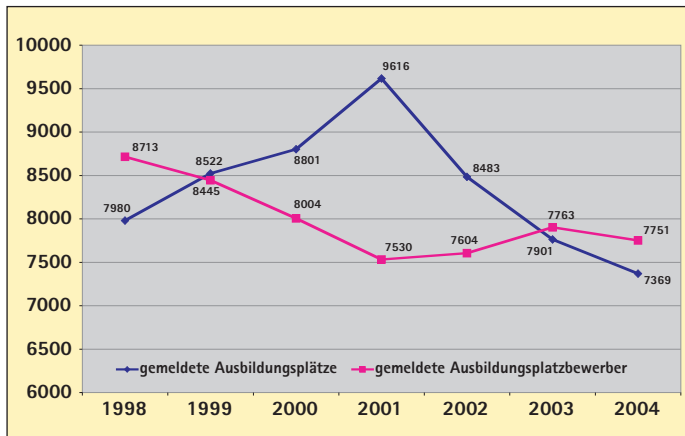
Saarland in der Ausbildung weiterhin Spitze



Trotz der insgesamt schwierigen konjunkturellen Lage bilden die saarländischen Unternehmen auf weiterhin hohem Niveau aus. Auch die kontroverse Diskussion über die Einführung einer Ausbildungsplatzumlage, die zu Beginn des Ausbildungsjahres zu großer Verunsicherung führte, hat das Engagement nicht beeinträchtigt. Die gemeinsame Ausbildungskampagne der Partner der „Allianz für mehr Ausbildung“ (Landesregierung, Arbeitsagenturen, IHK und

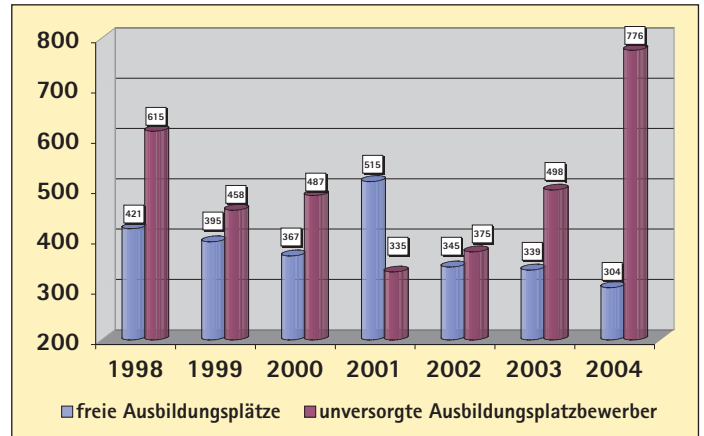
HWK) und der regionale Ausbildungspakt haben erreicht, dass im Saarland auf 100 nachgefragte Ausbildungsstellen 95 Ausbildungsplätze angeboten werden. Damit konnte das Saarland seine Spitzenstellung bewahren und der Konjunkturbaisse trotzen. Andere traditionell starke „Ausbildungsländer“ wie Bayern und Baden-Württemberg fielen mit 79 bzw. 80 Ausbildungsstellen (Vorjahr 94 bzw. 91) auf 100 Bewerber deutlich zurück.

Weniger Stellen – aber auch weniger Bewerber



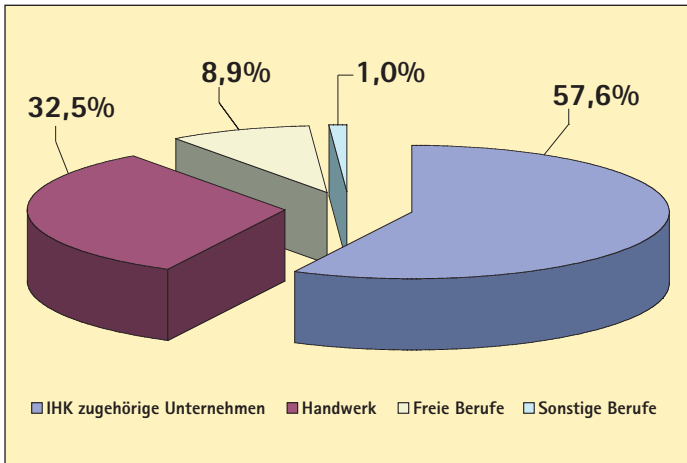
Die Zahl der bei der Arbeitsverwaltung gemeldeten Ausbildungsstellen hat sich im Jahre 2004 nochmals um über 500 oder 7,2 Prozent reduziert und liegt damit leicht über dem Bundesdurchschnitt (-4,9 Prozent). Im Gegensatz zum Bund, der eine steigende Bewerberzahl ausweist (+2,9 Prozent), ist die Zahl im Saarland um 1,9 Prozent zurückgegangen. Damit wiederholt sich ein Trend der bereits in den 90er Jahren erkennbar war: In Zeiten eines Bewerbermangels melden die Betriebe den Arbeitsagenturen verstärkt ihre offenen Stellen. Bei einem Bewerberüberhang erfolgt dies seltener. Häufig besetzen die Ausbildungsbetriebe bei einer größeren Auswahlmöglichkeit die Stelle direkt.

Anstieg der unversorgten Bewerber?



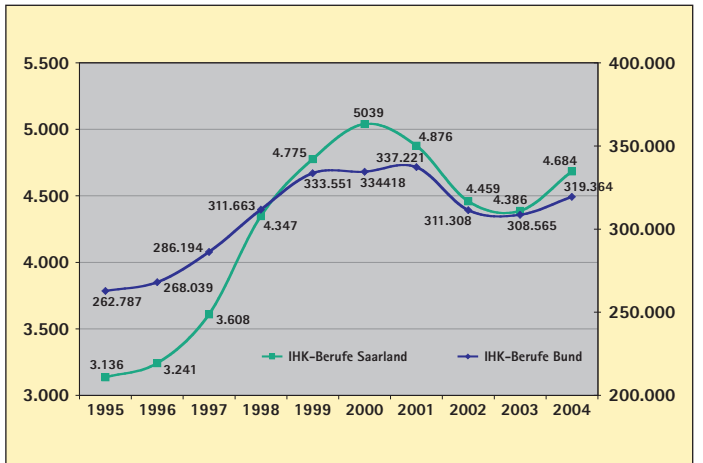
Die Zahl der unversorgten Ausbildungsplatzbewerber hat sich zum Ende des Ausbildungsjahres deutlich um 278 erhöht und liegt damit auf dem Niveau der 90er Jahre. Erstaunlich ist jedoch die Veränderung der Zahl während des Sommers. Waren Ende August noch weniger Bewerber unversorgt als zum Vorjahreszeitpunkt (-2,5 Prozent), so stieg deren Zahl im September sprunghaft an und lag zum Monatsende um 55,8 Prozent über dem Vorjahresstand. Der entscheidende Grund für diese gravierende Veränderung könnten die internen Veränderungen bei den Arbeitsagenturen sein. Fördermaßnahmen starteten später und die Bewerber wurden häufiger angesprochen. Dennoch ist durch die Nachvermittlungsaktivitäten des Ausbildungspaktes zu erwarten, dass die Zahl der unversorgten Bewerber auf das Vorjahresniveau sinkt.

Mehr als die Hälfte der Verträge im IHK-Bereich



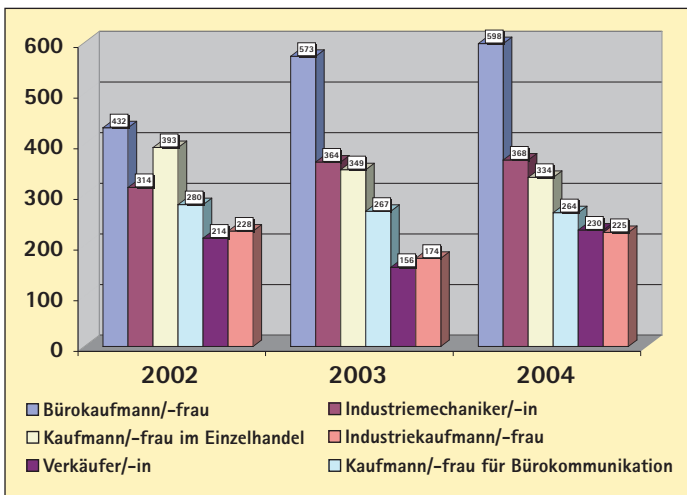
Über die Hälfte aller neuen Ausbildungsverträge wurden 2004 bei der IHK eingetragen. Mit jetzt 57,6 Prozent wuchs der Anteil der bei den Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung abgeschlossenen Verträge gegenüber dem Vorjahr nochmals um 1,2 Prozent. 1994 betrug der Anteil noch 44 Prozent. Die Zahl der Ausbildungsbetriebe hat sich nach einer Stagnation in den letzten beiden Jahren wieder erhöht und liegt nun bei fast 3.000 Betrieben und damit rund ein Drittel mehr als 1994. Bemerkenswert ist, dass mittlerweile wieder junge Unternehmen verstärkt in die Ausbildung einsteigen.

Überdurchschnittlicher Zuwachs im IHK-Bereich



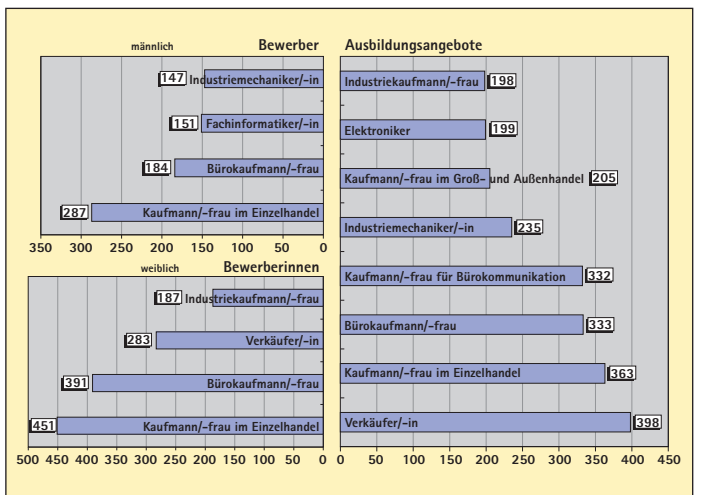
Die Zahl der bei der IHK Saarland neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse ist im Jahre 2004 deutlich um 6,8 Prozent oder insgesamt 298 Auszubildende gegenüber dem Vorjahr angestiegen und beträgt nun 4.684. Bundesweit verzeichnen die IHK's mit knapp vier Prozent ebenfalls ein Plus. Dies unterstreicht das Engagement der Ausbildungsbetriebe im Rahmen des nationalen Ausbildungspaktes. Im Vergleich der letzten zehn Jahre wurde die Spitzenposition im Saarland nochmals ausgebaut. In diesem Zeitraum betrug der Ausbildungsplatzzuwachs an der Saar 51 Prozent, im Bundesdurchschnitt nur knapp 21.

Konzentration auf wenige Ausbildungsberufe



Trotz der Einführung von rund 60 neuen Ausbildungsberufen bilden die klassischen Berufsbilder weiterhin das Rückgrat der dualen Ausbildung. Von den insgesamt 400 Ausbildungsberufen werden bei der IHK Saarland rund 120 Berufe ausgebildet. Die sechs Berufe mit den meisten Auszubildenden stellen jedoch fast 44 Prozent aller Ausbildungsverträge. Bei den weiblichen Auszubildenden konzentrieren sich bundesweit über 80 Prozent, bei den männlichen fast 60 Prozent der Auszubildenden auf die geschlechtsspezifischen 10 Lieblingsberufe. Die gestiegene Attraktivität beim Verkäufer/-in könnte das Ergebnis der Neuordnung sein, da die Zukunft dieses Ausbildungsberufes endgültig gesichert ist.

Stellenangebote trifft häufig Ausbildungswunsch



Untersuchungen zeigen, dass Jugendliche bei der Berufswahl den Berufsbezeichnungen einen hohen Stellenwert beimessen. Sie verbinden bereits mit der Berufsbezeichnung eine Tätigkeit an einem modernen Arbeitsplatz oder eine vielseitige Einsatzmöglichkeit. Die schwerpunktmäßige Verteilung der beiden Geschlechter folgen bei den Wünschen nach wie vor den traditionellen Mustern. Frauen suchen verstärkt nach kaufmännischen und Handelsberufen, Männer auch nach technischen Berufen oder im IT-Bereich. Die realistische Einschätzung vieler Jugendlicher für ihre Berufswünsche zeigt das große Angebot in den meisten Wunschberufen.